



EIN BLICK IN DIE BERGISCHE KULTURLANDSCHAFT

LEBENSÄUUME IM BERGISCHEN ENTDECKEN UND
ARTENVIELFALT ERHALTEN

Paul – Klee – Gymnasium
Elena Becker
Q1
Biologie G3 Frau Spiegel

„Wie ein Buch zeichnen die Landschaften überall die Geschichte des Menschen auf. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts laufen aber die Landschaftsveränderungen so rasch, massiv und so ungeordnet ab, dass ganze Seiten aus diesem Buch verschwinden und es damit schwer oder gar unlesbar geworden ist.“ – Stüber 1995

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Hecken und Strauchgruppen

2.1 Wie sind Hecken aufgebaut?

2.2 Wo findet man Hecken?

2.3 Wie sind Hecken in der Kulturlandschaft entstanden?

2.4 Ökologische Bedeutung

2.5 Der Neuntöner als Bewohner von Hecken

2.6 Schutz und Erhaltung von Hecken und Strauchgruppen

3. Heuwiesen

3.1 Merkmale einer Heuwiese

3.2 Wo findet man Heuwiesen?

3.3 Wie sind Heuwiesen entstanden?

3.4 Ökologische Bedeutung

3.5 Der Feldhase als Bewohner von Heuwiesen

3.6 Schutz und Erhaltung von Heuwiesen

3.7 Fotodokumentation einer Heuwiese aus meiner Umgebung

4. Schluss

1. Einleitung

Mit dem Zitat von Stüber (1995) auf dem Deckblatt möchte ich in meine Arbeit einsteigen. Das Zitat veranschaulicht die Wichtigkeit der Landschaften. Die Kulturlandschaft im Bergischen ist nicht mehr wegzudenken und ein wichtiger Teil, der zur Entfaltung des Bergischen Landes dazugehört. Nur wenige Menschen befassen sich mit der Kulturlandschaft. Wir machen uns keine Gedanken darüber, wie es im Bergischen ohne die Landschaften aussah oder warum wir hier im Bergischen immer weniger Heuwiesen haben. Den meisten Menschen ist es wahrscheinlich auch egal, da sie die verschiedenen Arten von Wiesen nicht unterscheiden können. Damit dies nicht mehr der Fall ist und jeder etwas zur Erhaltung unserer wunderschönen und einzigartigen Landschaften im Bergischen beitragen kann, möchte ich mit meiner Arbeit besonders auf Hecken und Strauchgruppen, als auch Heuwiesen eingehen und darüber informieren.

2. Hecken und Strauchgruppen

2.1 Wie sind Hecken aufgebaut?

Als Hecke bezeichnet man einen linienförmigen Aufwuchs dicht stehender, stark verzweigter Sträucher. Die Silbe „heck“ bedeutet beschützen, behüten und soll die Abgrenzung eines Ortes im Allgemeinen oder durch eine Heckenumpflanzung. Hecken sind häufig stockwerkartig aufgebaut. Ein Beispiel ist die mehrreihige Baumhecke. Der äußere Heckensaum wird aus Sträuchern, wie Brombeeren, Schlehen und Weißdornen gebildet. In der Mantelzone stehen höher wachsende Straucharten, wie Schwarzer Holunder und Hasel. Baumarten, wie Hainbuche, Eiche und Vogelskirche können in der inneren Kernzone erhalten sein. Gegebenenfalls haben die Hecken noch einen breiten Krautsaum.



2.2 Wo findet man Hecken?

Hecken sind im Bergischen überall verteilt, werden jedoch immer seltener.

2.3 Wie sind Hecken in der Kulturlandschaft entstanden?

Hecken, oder auch „lebende Zäune“ genannt wurden oft für klare Abgrenzungen genutzt, z.B. von Flurstücken, zum Einzäunen von Vieh, sie lieferten auch Brennholz, sowie wertvolle Beeren und Nüsse und dienten als Windschutz. Oft wurden auch Hecken um die Dörfer gebaut, um vor Eindringlingen zu schützen.

2.4 Ökologische Bedeutung

Hecken bieten aufgrund ihrer vielfältigen Strukturen auf kleinem Raum vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum, Schutz und Nahrung. Sie verbinden Biotope und schützen umliegende Ackerflächen vor Austrocknung, Frösten und Erosion. Für Tierarten, wie der Neuntöter und die Haselmaus sind Hecken überlebenswichtig, aber dadurch, dass vielfältige Strukturen mit ausreichend Deckung und Nahrung immer mehr aus der Landschaft verschwinden, sind solche Tierarten sehr selten geworden.

2.5 Der Neuntöter als Bewohner von Hecken

Der Neuntöter gehört zur Familie der Würger und ist in ganz Europa mit Ausnahme von Großbritannien, Nordskandinavien und Südspanien verbreitet. Er baut sein Nest in dornigen Büschen, besonders gerne versteckt er es in dichten Schlehen, Brombeer- oder Heckenrosengestrüpp. Meistens wird es 1-2 Meter über dem Boden angelegt.

2.6 Schutz und Erhaltung von Hecken und Strauchgruppen

Hecken erfüllen wichtige Schutzfunktionen für Boden und Flora. Dies bedeutet also, dass Heckenschutz Artenschutz ist. Hecken bieten für unzählige Tiere und Pflanzen Lebensräume. Damit eine Hecke langfristig erhalten bleibt, muss diese von Zeit zu Zeit verjüngt werden, denn überaltern Hecken, tragen sie kaum mehr Früchte, werden innen kahl oder sterben ganz ab. Es ist ganz einfach eine Hecke zu pflegen: In Abschnitten werden jeweils 20 – 30 Meter alle Sträucher in der Hecke in wenigen Zentimeter Höhe abgeschnitten. Markante Einzelbäume sollten als „Überhälter“ stehen bleiben. Eine Heckenreihe darf nicht komplett entfernt werden.

3. Heuwiesen

3.1 Merkmale einer Heuwiese

Heuwiesen sind artenreich, mit gemischten Blühaspekten im Jahresverlauf. Sie unterscheiden sich von intensiven genutzten Wiesen und haben meistens gelbe und weiße Blütenfarben, zusätzlich auch blaue, violette und rosa Blüten. Im Bergischen erfolgt der erste Schnitt ab Mitte bis Ende Juni und der zweite Schnitt ab Mitte August, dies hängt jedoch von den Witterungsbedingungen ab.

3.2 Wo findet man Heuwiesen?

Heuwiesen sind im Bergischen kaum noch aufzufinden, aber am häufigsten findet man sie immer noch in den südlichen Gemeinden des Oberbergischen Kreises, z.B. im Rengsetal bei Bergneustadt – Niederrengse.

3.3 Wie sind Heuwiesen entstanden?

Zu Beginn der Besiedlung war das Bergische größtenteils bewaldet und das Vieh wurde zur Futtersuche in den Wald getrieben. Durch den Beweidungsdruck lichteten sich die Wälder immer mehr auf und die ersten regenerationsfähige Pflanzenarten sind entstanden. Daraufhin wurde überwiegend zur Stallhaltung gewechselt und die Gräser und Kräuter wurden als Futter für das Vieh verwendet. Reisende oder Wanderschaftsherden haben das Verbreiten von weiteren Pflanzenarten geprägt und es entwickelten sich die typische Artenzusammensetzung der Heuwiese. Seit der Einführung des mineralischen Düngers und durch die Weiterentwicklung der Landwirtschaft sind Heuwiesen ertragreicher geworden. Heutzutage benötigt die Landwirtschaft energiereiches Futter, welches die Heuwiesen nicht in genügend Mengen vorgeben, deshalb werden die Wiesen stärker gedüngt und so auch artenärmer geworden.

3.4 Ökologische Bedeutung

Heuwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen, besonders in Mitteleuropa. Sie bieten Wohnstätte und Nahrungsgrundlagen für viele Insekten- und Spinnenarten, für Bodenorganismen und auch für Vögel und Säugetiere, wie Maulwürde, Igel, Mäuse und Rehe.

3.5 Der Feldhase als Bewohner von Heuwiesen

Feldhasen sind Nestflüchter, daher bevorzugen sie Wiesen, Felder, Äcker und Wälder als Lebensraum. Sie sind Pflanzenfresser und zu ihrer Nahrung gehören Gräser, Wurzeln, Kräuter und Knollen.

3.6 Schutz und Erhaltung von Heuwiesen

Besonders im Bergischen Land sind nur noch sehr wenige Heuwiesen aufzufinden. Grund dafür sind die chemischen Dünger, die vermehrt eingesetzt werden und der technologische Fortschritt in der Landwirtschaft. Außerdem werden dadurch nicht nur die Wiesen gefährdet, sondern auch die Tiere, die die Wiese als Lebensraum sehen. Zum Schutz sollten nur biologische Dünger verwendet werden. Zudem könnte man auf verfügbaren und geeigneten Flächen neue Heuwiesen aufbauen.

3.7 Meine Fotodokumentation einer Heuwiese aus meiner Umgebung



Immekeppel, 05.06.2021



Die Wiese wird ein bis zweimal pro Jahr gemäht und zur Fütterung von Pferden und Kühen verwendet. Wichtig bei diesen Wiesen ist, dass keine giftigen Pflanzen wachsen dürfen. Manche Pflanzen verlieren ihr Gift, wenn sie getrocknet werden, manche aber nicht. Jakobskraut und Margeriten (Margeriten sind vermehrt auf den Fotos zu sehen und bedecken die größte Fläche der Wiese) sind nicht giftig, aber der Stängel der Margeriten ist im Heu hart. Das sogenannte Hahnenfußgewächs verliert ihr Gift, wenn es getrocknet wird und ist daher nicht schädlich für die Tiere.

4. Schluss

Die Arbeit an dem Projekt hat mir Spaß gemacht, da ich viel neues über die Bergische Kulturlandschaft gelernt habe. Mir ist bewusst geworden, dass auch wenn man im Bergischen aufgewachsen ist, trotzdem nicht auf Kleinigkeiten achtet und vieles nicht sieht. Außerdem ist mir durch dieses Projekt klar geworden, dass es wichtig ist die Bergische Kulturlandschaft zu erhalten und zu schützen. Das Bergische Land ist gerade für seine wunderschönen Landschaften und einzigartigen Aussichten bekannt und wir alle wollen uns nicht vorstellen, wie es ohne Landschaften aussehen wird, richtig? Wir müssen auch an die vielen Tierarten denken, die ihr Zuhause in den Heuwiesen oder Hecken haben.

„Landschaft ist nur selten reine Natur; es ist der Mensch, der ihr Gesicht prägt. Ihre Vielfalt zeugt davon, wie er sich seit jeher Boden, Klima und andere Naturgegebenheiten seines Lebensraumes angepasst hat. Indem sich der moderne Mensch über diese Einschränkungen hinwegsetzt, schafft er eine langweilige Einheitslandschaft.“

– Stüber (1995)